

## **Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg GmbH, Magdeburg**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

#### **I. Analyse des Geschäftsverlaufs**

##### **Rahmenbedingungen**

Das IGZ ist seit seiner Gründung am 02. Mai 1991 zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region geworden. Heute gehört es zu einem der führenden und wirtschaftlich erfolgreichen Technologiezentren Deutschlands.

Der Transfer von innovativen Ideen in die industrielle Praxis, die Initiierung sowie Unterstützung von Unternehmensgründungen und die Motivation für eine selbständige Beschäftigung sind nach wie vor vordringliche Ziele des IGZ.

Darüber hinaus trägt das IGZ regionale Mitverantwortung zur Entwicklung und Verbreitung von Innovationspotentialen.

Das IGZ konzentriert sich auf folgende Hauptprofile:

- Produkt- und Verfahrensentwicklung im Bereich Automobilzulieferindustrie
- Produktentwicklung im Maschinenbau und
- Informationstechnologien.

Im Rahmen dieser Schwerpunkte werden mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmen im IGZ und der Region Potentiale geschaffen, die weitere Unternehmen anziehen, um eine entsprechende kooperative Arbeit zu fördern.

##### **Struktur und Aufbau**

Die Unternehmensstruktur mit

- Unternehmen mit industrienaher Forschung,
- technologieorientierten Unternehmen,
- gewerblich produzierenden Unternehmen und
- produktnahen/allgemeinen Dienstleistern

sichert Synergien sowie Vorteile im logistischen und infrastrukturellen Bereich.

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist die Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Innovative Ideen aufspüren, diese auf Tragfähigkeit prüfen und unternehmerisch umzusetzen, stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrummanagements und sind eine realistische und wirkungsvolle Hilfe für technologieorientierte Unternehmen.

Unterstützungsmaßnahmen bei der wirtschaftlichen Umsetzung von innovativen Ideen sind u.a.:

- hohe Flexibilität beim technologischen Ausbau und Gestalten der Nutzerflächen,
- umfangreiche Beratungs- und Betreuungsleistungen (Coaching),
- Nutzung des kreativen Potentials der Region (Synergien),
- leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur,
- Serviceeinrichtungen,
- Konzeptionelle Vorbereitung landesspezifischer Interessen

Mit dem Geschäftsführerwechsel und den gegebenen Herausforderungen der aktuellen Wirtschaftssituation hat sich auch das IGZ neue Ziele gesteckt. Der Zeitraum des Jahres 2008 bis 2009 war geprägt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Strategie der IGZ GmbH mit den verbundenen Unternehmen bestand darin, durch Aktivierung der Forschung und Entwicklung, die aktuelle Krise zu überwinden und mithalten zu können, wenn die wirtschaftliche Talfahrt beendet ist. Dazu wurde an einem Konzept für ein automotivnahes, unternehmensgetragenes Forschungs- und Entwicklungszentrum gearbeitet. Ziel ist es, den Focus der automobilen Zulieferindustrie in Sachsen-Anhalt auch auf andere Branchen wie den Maschinenbau, den Schienenfahrzeugbau und die Medizintechnik zu legen.

Schwerpunkte des Institutes, welches gemeinsam an der Magdeburger Otto-von-Guericke Universität und im IGZ in Barleben angesiedelt ist, sind Leichtbauweise, und Elektromobilität, zusammengefasst unter dem Dach der AutoMobilität. Unterstützt wurde die Etablierung des Forschungs- und Entwicklungszentrums, welches Institut für Kompetenz in AutoMobilität - IKAM, heißt, mit Landesmitteln vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und mit Geldern aus dem Konjunkturprogramm II der Bundesregierung.

Die Anstrengungen richten sich darauf, neue Technologiefelder zu erschließen, um damit Unternehmensnetzwerke und Unternehmensgründungen zu initiieren.

Das heißt auch, bereits vorhandene einzelbetriebliche Ressourcen durch kooperative Ressourcen zu ergänzen, um komplexe Kompetenz zu schaffen, die national und international Beachtung findet.

Darüber hinaus versteht sich das IGZ mit seinen Tagungs- und Kongressräumen, einer anspruchsvollen gastronomischen Einrichtung sowie den Aktionsflächen für Ausstellungen u.ä. auch als Servicezentrum für die Region Magdeburg.

Die Entwicklung macht deutlich, dass sich das IGZ von einem Inkubator für Gründungsunternehmen zu einem infrastrukturellen Wirtschaftsfaktor an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt hat. Insgesamt gründeten sich 141 Unternehmen aus dem IGZ aus. Vorwiegend wurden innovative und vor allem nachhaltige Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

### **Personal**

Am 01. Juli 2009 stellte das IGZ eine Mitarbeiterin ein, die ein einjähriges Praktikum im Unternehmen absolviert. Somit sind neben der Geschäftsführung im IGZ weitere 6 Mitarbeiter beschäftigt.

### **Risikofrüherkennung**

Für das IGZ wurde ein umfassendes Risikofrüherkennungssystem unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken erarbeitet. Das Risikofrüherkennungssystem wird ständig ausgewertet, um Gefahren rechtzeitig zu erkennen, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die Risiken werden nachfolgend definiert:

- Betriebsrisiken
- Finanzrisiken
- Personalrisiken
- Marktrisiken.

Ein wesentlicher Risikofaktor ergibt sich auf der Grundlage des am 31.07.2008 abgeschlossenen Vertrages zwischen dem Technologiepark Ostfalen (TPO) und der IGZ GmbH. Hierzu muss die Diskussion zwischen den Parteien, zu einer tragbaren Lösung führen.

## **II. Analyse der Lage im Geschäftsjahr 2009**

### **Darstellung der Entwicklung**

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt durch weitere Ansiedlungen, von Unternehmensgründungen und Unternehmenserweiterungen sowie der damit im Zusammenhang stehenden technologieorientierten Erweiterung der Infrastruktur, einschließlich der Einwerbung von Beratungsleistungen durch die IGZ GmbH.

Auf einer Fläche von ca. 25.000 m<sup>2</sup> arbeiteten Ende 2009 im IGZ am Standort Barleben 64 Unternehmen mit ca. 550 Arbeitsplätzen. Die Auslastung betrug 91,11 %.

Unternehmen, wie die Senso Tech GmbH und die FuelCon AG haben direkt vor den Toren des IGZ mit einer 5-Mio. Euro Investition für den Neubau Ihres Firmensitzes begonnen, was eindeutig für die Standortfaktoren spricht.

Ende 2009 hat sich die RegioCom GmbH zu wesentlichen Anteilen nach fast 14 Jahren erfolgreicher Entwicklung aus dem IGZ in das ehemalige SKET-Gebäude in der Marienstraße ausgegründet. Lediglich ein redundantes Rechenzentrum verbleibt zunächst in den IGZ-Räumlichkeiten. Die Wachstumsgeschichte der RegioCom GmbH ist eng mit dem IGZ verbunden.

Damit wurden im IGZ ca. 2.000 m<sup>2</sup> Fläche frei, die für die Etablierung des Institutes für Kompetenz in AutoMobilität (IKAM) den notwendigen Raum schaffen und für die neuen Maschinen und Technologien ausgebaut werden können. Um das Institut auch räumlich als eine Einheit darstellen zu können, war es notwendig geworden, einzelne Firmen hausintern sozusagen umzusiedeln.

2009 wurden 297 Veranstaltungen schwerpunktmäßig für Weiterbildungsseminare z.B. im IT-Bereich, Marketing oder Internetbereich, zu technologieorientierten Problemen, zum Gründungsgeschehen, zur Innovationsumsetzung und zur Fremdsprachenqualifizierung durchgeführt. Des Weiteren fanden die ersten Ostfalenparktage statt, die als Unternehmensmesse mit mehr als 100 Beteiligungen aus Unternehmen der Region ein breites Produkt- und Leistungsspektrum hiesiger Unternehmen präsentierte.

Schwerpunkte der Arbeit des IGZ waren:

- Initiierung und Coaching von Existenzgründungen,
- Hohe Flexibilität beim technologischen Ausbau und Gestaltung der Nutzerflächen,
- Ausgründungsunterstützung,
- Projektanbahnung und Kooperationsvermittlung,
- Marketingaktivitäten,
- Weiterbildungsveranstaltungen und
- Mitwirkung bei regionalen Wirtschaftsfördermaßnahmen.

Das beim IGZ vorhandene Erfahrungspotential in der Projektarbeit konnte weiter in die Arbeit des Clusters „MAHREG Automotive“ eingebracht werden. Die Unterstützung von Seiten des IGZ Magdeburg für das Projekt MAHREG bezog sich im Jahre 2009 in erster Linie auf das Lokalisieren technologischer Schwerpunkte, die Konzeptionierung und den Einstieg in die Realisierungsphase des automotiven Forschungs- und Entwicklungsinstitutes IKAM.

Mit dem Produktentwicklungs- und Innovationszentrum für integrierte Fertigungszellen der Rotationsbearbeitung (PIZ IF Rota) am Standort Magdeburg wurde den mittelständischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus ein mit exklusiver Technik ausgestattetes Kompetenzzentrum für die Nutzung und Entwicklung innovativer Verfahrenstechnologien zur Komplettbearbeitung von Drehteilsortimenten zur Verfügung gestellt.

Das 2006 fertig gestellte Funktionsgebäude konnte 2009 mit 92 % vermietet werden. Das Kompetenzzentrum ist vollständig an die IFR Engineering GmbH vermietet.

Die Aktivierung und entgeltliche Bereitstellung der Infrastruktur solcher Projekte durch das IGZ zum Nutzen von Kooperationspartnern und darüber hinaus stellt auch eine neue Qualität im internen Management des IGZ dar und ist beispielgebend für weitere Projekte in Sachsen-Anhalt.

Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wurde insbesondere mit dem Fraunhofer-Institut Fabrikbetrieb- und Automatisierung Magdeburg, mit der Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal gepflegt. Hier sind weitere Potentiale zu erschließen.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögenslage des IGZ ist zum 31. Dezember 2009, wie im Vorjahr, davon geprägt, dass der Anteil des Sachanlagevermögens 94,0 % an der um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag bereinigten Bilanzsumme in Höhe von T€ 17.807 beträgt.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte (T€ 16.743) werden zum 31. Dezember 2009 durch das wirtschaftliche Eigenkapital (T€ 8.431) sowie durch mittel- und langfristiges Fremdkapital (T€ 8.599) vollständig finanziert.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit T€ 582 (im Vorjahr T€ 661) bilanziell überschuldet.

Aufgrund der umfangreichen Bezuschussung zu den Investitionen, insbesondere in den Vorjahren, und den ebenfalls in den Vorjahren vorgenommenen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, die ihren Niederschlag in den Sonderposten in Höhe von T€ 12.875 finden, bestehen in den Sachanlagen jedoch stille Reserven, so dass eine Überschuldung im insolvenzrechtlichem Sinne nicht gegeben ist.

Die derzeit noch in zufriedenstellendem Maße vorhandenen finanziellen Mittel werden künftig durch zusätzliche Tilgungsbelastungen abgebaut.

Das Jahresergebnis in Höhe von TEUR 79 ist zufriedenstellend, reicht jedoch für die Beseitigung der Bilanzunterdeckung noch nicht aus. Aufgrund künftig steigender Pacht aufwendungen wird vermutlich kurzfristig maximal mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen sein.

### **Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung für das Jahr 2010**

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist und bleibt die Umsetzung von innovativen Ideen. Hierbei sind Methoden und Modelle zu entwickeln, die zielgerichtet auf die Umsetzung von überführungsfähigen Innovationen abzielen. Gleichzeitig sind Unterstützungsmaßnahmen für technologieorientierte Unternehmensgründer wirkungsvoll einzusetzen.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt fördert die Qualifizierung von Existenzgründern und -gründerinnen. Im Rahmen von berufsbegleitenden Schulungen werden Kenntnisse vermittelt, die für den Alltag eines Unternehmers unerlässlich sind. Das IGZ ist Träger dieser Qualifizierung für die Landeshauptstadt Magdeburg sein. In 2008 und 2009 konnten 75 Teilnehmer für diese Qualifizierungsmaßnahme gewonnen und qualifi-

ziert werden. Per Zuwendungsbescheid vom 07.12.2009 erhielt das IGZ den Zuschlag 75 weitere Teilnehmer zu qualifizieren.

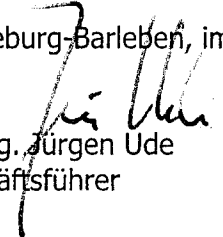
Die Kooperationsbeziehungen des IGZ zu wissenschaftlichen Einrichtungen, zu Unternehmen aus Wirtschaft, zu Kammern und Verbänden und zu den politischen Bereichen sind weiter auszubauen und zu nutzen.

Schwerpunkt, auch im landespolitischen Kontext, wird weiter der Ausbau des Projektes Automotive sein. Dazu wird in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt das IGZ die Vermarktung dieses Themas international im Rahmen zukünftiger EU-Projekte übernehmen. Dazu werden mit anderen Regionen die gesammelten Erfahrungen ausgetauscht, sowie die intelligente Verlinkung von Forschung und Innovation, Unternehmerschaft und Qualifizierung im Mittelpunkt stehen.

Dem Risiko aus der Liquiditäts- und Ergebnisbelastung aufgrund der künftig höheren Pacht sowie dem Vergleich über Pachtzahlungen der Vorjahre bis einschließlich 2010 soll durch weitere Gesprächsaufnahme mit dem Verpächter zur Lösungsfindung begegnet werden.

Für das Jahr 2010 ist ein dem Geschäftsjahr vergleichbares Ergebnis geplant.

Magdeburg-Barleben, im Juni 2010

  
Dr.-Ing. Jürgen Ude  
Geschäftsführer